

ORA ET  
LABORA

Bete  
und  
Arbeits!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

24. Jahrgang  
No 15

Münster, East, Donnerstag, den 19. Mai 1927

Fortlaufende No.  
1211

## Welt-Nachschau

### Amerika

Der Mississippi ergießt sich jetzt über die Dämme und Seintümpel von 150,000 Personen. Es ist der Schluß der verheerungsvollen Frühjahrs-Verheerung in dem großen Tal. Das Wasser fließt durch die Gänge der „Zucker-Schiffel“ im südlichen Teil gegen das Meer. Offenbar kann nichts die Flut zwischen den weiten Dämmen in Big Bend und dem Golf von Mexiko abhalten.

Nach wenigen Tagen wird die Flut im Golf sein und das Tal kann den Wiederbau mit dem Bewußtsein beginnen, zum mindesten ein weiteres Jahr lang unversehrt zu bleiben. Eine weitere Million von Acres, die 40,000 bis 50,000 Familien enthalten, ist binnen einer Woche verloren. Das ganze Gebiet muß geräumt werden. Damit sind allein in Louisiana 300,000 Menschen aus ihrem Heim vertrieben.

Neue Fluten bilden einen großen See, 50 bis 40 Meilen breit, von der nördlichen Grenze in Louisiana bis zur südlichen Küste. Dreizehn Meilen im Nordosten sind überschwemmt. Sechs andere liegen im Pfad der neuen Fluten.

Von den Ufergebieten des Mississippi sind 39,300 Acker in Kentucky, südlich von Wicksburg, 466,000 Acker in Tennessee, 190,000 Acker in südöstlichen Missouri und viele Hunderttausende von Acker im Staate Mississippi überschwemmt. Außerdem stehen von den Ufergebieten der Flussbeden des St. Francis und des White River 890,000 Acker unter Wasser. Die Nebenflüsse des Mississippi haben in Arkansas und Missouri den größten Schaden angerichtet. Der Black River hat in Arkansas 378,000 und in Missouri 195,000 Acker Ländereien überschwemmt, der Cache-Pusse in Arkansas 672,000 Acker, der St. Francis-Fluß 735,000 und der White River 640,000 Acker unterhalb Batesville. In Missouri hat der St. Francis-Fluß 123,000 Acker unter Wasser gesetzt.

Das amerikanische Rote Kreuz berichtet am 5. Mai, daß 323,837 Personen von dieser Organisation im Mississippi-Gebiet unterstützt werden. Nach dem letzten Bericht wurden vom Roten Kreuz versorgt:

Mississippi	160,941 Personen
Arkansas	114,373 Personen
Louisiana	22,748 Personen
Missouri	11,821 Personen
Illinois	6,600 Personen
Tennessee	4,322 Personen
Kentucky	3,032 Personen

Für das Rettungswerk stehen dem Roten Kreuz 177 Pflegerinnen, 40 Ärzte, 27 Flugzeuge, 826 Motorboote und 30 Funkstationen zur Verfügung.

Direktor Henry M. Baker erklärt, daß der vom Roten Kreuz ausgeschickte Hilfsfonds von 10 Millionen Dollar als die erforderliche Minimumsumme und nicht als das Maximum angesehen werden müsse.

Vor mehr als einer Woche sind die französischen Flieger Carl Nungesser und Francois Coli in Paris, Frankreich, aufgestiegen, um nach Amerika zu fliegen. Bis heute sind sie jedoch noch nicht gelandet. Man glaubt daher, daß sie im Atlantischen Ozean ertrunken sind. Amerikanische Flieger, Luft- und Ozeanflüsse suchen das Meer und die ganze Küste Americas und Neuhollands ab, aber es ist keine Spur von den Verlorenen zu entdecken.

### Europa

Schon seit langem hat England mit Mißtrauen auf die russischen Operationen in England geschaut, da es gefährliche Einflüsse der Sowjet-Regierung auf ihre Bevölkerung befürchtete. Vor etwa einer Woche unternahm nun die Polizei einen Überfall auf Argos, die russische Schütztruppe in London. Argos ist eine unter britischen Geleisen gegründete Sowjet-Gesellschaft u. der Sitz der russischen Handels-Abordnung. Durch das Vorgehen der Polizei werden wichtige Folgen in Aussicht gestellt, in der inneren Politik und in internationalen Beziehungen.

Die Nazia dauerte die ganze Nacht hindurch. Die Polizei beschlagnahmte Schriftstücke, und nahm 300 Personen fest, die jedoch zum Teil wieder entlassen wurden. Nach einem Bericht sind eine Viertelmillion Dokumente beschlagnahmt.

Das Sowjet-Roussie, im Hinblick auf die noch in der Gewalt der Polizei. Wie es heißt, ist ihre Aufgabe nicht vollendet, wenn auch der Hauptzweck erreicht wurde. Der Zweck wurde nicht bekannt gegeben. Nach allgemeiner Ansicht mag das Vorgehen jedoch eine wichtige politische Wirkung ausüben und vielleicht zu einer Lösung der Beziehungen zwischen Groß-Britannien und Russland führen. Sechzig Polizisten in Uniform unter Leitung von Beamten von Scotland Yard unternahmen die Nazia. Die Geschäftsstelle von Argos, die „einzige Kauf- und Verkaufsstelle für den Bund sozialistischer Sowjet-Republiken in Groß-Britannien genannt“, wurde besetzt, ebenso wie die Büros der Handels-Abordnung.

Im Unterhaus des britischen Parlaments in London teilte Sir Austen Chamberlain, Staatssekretär des Auswärtigen, am 9. Mai mit, die Regierung sei zu dem Entschluß gekommen, daß Anwendung von Zwangsmaßnahmen gegen China anlässlich der Ausdehnungen gegen Ausländer in Nanjing, sowie wegen Nichterfüllens der Sanfamer Abmachungen seitens der südsibirischen Nationalisten, zur Zeit nicht kundlich sei. Er fügte hinzu, ähnliche Erwägungen schienen auch andere Regierungen, die Interessen in China zu vertreten hätten, zu derselben Haltung bestimmt zu haben. Unter diesen Umständen versicherte die britische Regierung darauf, daß die Mächte weitere Notizen in der Angelegenheit an den Minister des Auswärtigen der Kantoner Regierung, C. Tschan, richteten. Der Staatssekretär teilte ferner mit, die Regierung habe die übrigen Mächte von ihrer künftigen Politik China gegenüber in Kenntnis gesetzt, und sie habe ferner beschlossen, vorläufig auf Wiederbestätigung der britischen Niederlassung in Sanfau zu verzichten, deren Verwaltung in dem genannten Sanfauer Abkommen den Chinesen überlassen worden war.

Die deutsche Regierung überreichte am 6. Mai den französischen, britischen und belgischen Regierungen eine Note, in der um eine Herabsetzung der noch immer in deutschen Rheinland anwesenden alliierten Besatzungsarmee auf die Stärke, die Deutschland selber dort vor dem Kriege hatte, ersucht wurde. Die Alliierten erklärten sich bekanntlich seiner Zeit zu diesem Schritte bereit.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

## Verdienstvoller Pionierpriester aus Saskatchewan gestorben

Am Sonntag, den 15. Mai, in Battleford, Sask., einer der hervorragendsten Pionierpriester u. In die Missionäre des West-Canadas, der P. Louis Codin, O. M. S., im Alter von 71 Jahren gestorben.

Der Verstorbene wurde in Frankreich geboren und kam im Jahre 1880 nach Canada. Schon am 2. Juni 1882 wurde er als Missionär unter die Cree-Indianer in der Umgegend des heutigen Battleford gesandt. Mit Hilfe des von P. Lacombe, O. M. S., verfaßten Wörterbuchs und Grammatik für die Cree Sprache gelang es ihm, die Indianer innerhalb kurzer Monate so gut zu erlernen, daß er mit den Indianern leiblich verkehren konnte. Sofort dachte er seine Mission auf große Taten aus, jedoch er bereits eine Anzahl Indianer im Jahre 1884 im Fondmatters Camp, Sweet Grass, Little Pine, Thunder, Wind und Mooseport in die katholische Kirche aufgenommen hatte. Seine Tätigkeit erstreckte sich auch auf die Gegend von Prairie, Mustang Lake, Little Lake, Meadow Lake und Lake a la Croix. In dem Auftrage zwischen den Indianern von Little Pine und Fondmatters und der befristeten Polizei wurde P. Codin von den Indianern gefangen genommen und als die sogenannten „Riel-Rebel“ im Jahre 1885 im Gange war, war der verdienstvolle Missionär Zeuge des Kampfes bei Cut Knife. Ihm war es zuzuschreiben, daß der Indianerhäuptling Poundmaker sich dem General Middleton ergab, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Leider hat General Middleton den Häuptling ins Gefängnis geworfen, statt diesen Großmut zu belohnen. P. Codin überbrachte darüber selbst folgende Zeugnisse: „Poundmaker hat sich freiwillig übergeben. Er war der einzige Häuptling, der darauf sein Leben zu opfern bereit war, um die Indianer zu verbinden und den Krieg zu beenden. Dies war die Haupttriebfeder seines Handelns.“ Von Seite des Indianer-Vorstandes wurde ein großmütiger und heroischer Akt, der über die übliche hinaus war, mit Belohnung belohnt worden. Auch in Mittel-Canada, im Gebiet des Saskatchewan und in den nördlichen Canadas den einzigen Priestern geben!

## Mexikanische Universität geschlossen

Die Universität Michoacana de San Nicholas de Hidalgo, die älteste, in 1510 gegründete Universität Mexicos, hat ihre Türen geschlossen und die 500 Studenten auf die Straße gesetzt, weil keine Mittel vorhanden sind, den Unterricht fortzusetzen. Amerikanische Zeitungen behaupten trotzdem immer wieder, der Nera Codin verfolge die Kirche, um das Schulwesen Mexicos zu verbessern. Tatsächlich aber ruiniert er das von der Kirche mit unerschöpflicher Mühe aufgebauete und erhaltene Erziehungssystem.

## Das größte Hotel der Welt

Das „Hotel Stevens“ in Chicago, dessen Errichtung auf ungefähr \$27,000,000 zu stehen kommt, hat nun seine Tore geöffnet. Dieses Hotel soll das größte in der ganzen Welt sein, gemäß der von den Amerikanern beliebtesten Formel: „The biggest in the World“. Es hat 25 Stockwerke und enthält 3000 Zimmer mit Badezimmern. Sogar für Hunde und andere Tiere wurde gesorgt, indem ein spezieller Anbau gemacht wurde.

## In Toronto seit 75 Jahren

Am 15., 16. und 17. Mai wurde der 75. Jahrestag der Ankunft der Christlichen Schulbrüder in Toronto in feierlicher Weise begangen. Sowohl kirchliche als auch staatliche Würdenträger, die von den Christlichen Brüdern erzogen und unterrichtet wurden, nahmen an der Festlichkeit teil. Es seien hier nur einige erwähnt: Don. Charles McCrea, Minister der Provinz Ontario; Don. Charles Murray, ehemaliger Postminister und jetziger Senator; Richter D. L. Connell; Mr. S. N. O'Rear, Erzbischof von Edmonton; Mr. Kidd, Bischof von Calgary; Mr. O'Brien, Bischof von Peterboro; Mr. McRally, Bischof von Victoria, B. C.; Mr. Cout-

## Großer Liberaler Sieg in Ontario

Bei den Provinzialwahlen am 16. Mai in Quebec hat die liberale Partei einen großen Sieg errungen. Aus 85 Sitzen haben die Liberalen 72 gewonnen, zu denen noch weitere zwei zu zählen sind, die von unabhängigen Liberalen errungen wurden. Im Wahlkreis Gaspé findet die Wahl erst am 23. Mai statt. Während die Konservativen im vorigen Parlament 18 Vertreter ihrer Partei in der Regierung hatten, werden sie im neuen Parlament nur 11 haben.

## Amerikanischer Konsul resigniert

Don. W. A. Foster, der seit 23 Jahren Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Ottawa ist, hat seine Resignation eingereicht und wird am 1. Juni in den Ruhestand treten. Zum Nachfolger wird Don. Frank A. Donnelly, ein amerikanischer Konsul in Montreal, ernannt.

## Radio und Aviation

Dr. Frank L. Johnson, ein bekannter Wissenschaftler und Ingenieur, hat eine neue Methode der Fernübertragung von Nachrichten entwickelt. Er behauptet, dass er in der Lage ist, Nachrichten über große Entfernungen zu übertragen, indem er die Schwingungen der Luft nutzt. Er behauptet, dass er in der Lage ist, Nachrichten über große Entfernungen zu übertragen, indem er die Schwingungen der Luft nutzt.

## Das Mysterium der heiligen Messe

Vortrag gehalten an der Wiener Universität. Von P. Anton Stammer, S. J., Akademischer Forscher (Wien).

## Hochwasser in Deutschland

Das Zentrum der Ueberflutungen in Deutschland hat sich nach Westfalen verlagert. Von dort sind die schlimmsten Nachrichten zu hören. Die Flüsse sind über die Ufer getreten und haben große Schäden anrichtet. Die Menschen sind gezwungen, ihre Häuser zu verlassen und in Notlagelagern zu übernachten.

## Ein neues Erfindung

Dr. J. Zibadi, Grand Island, Neb., hat einen Apparat erfunden, der das Fliegen ohne menschliche Arbeit ermöglicht. Es wird eine Maschine gebaut, die die Flügel eines Vogels imitieren und so den Menschen das Fliegen erleichtert.

## Feuersbrunst in Juniorat von Edmonton

Das Juniorat der St. Josephs-Kirche in Edmonton wurde durch einen Brand fast vollständig zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Feuerwehr hat die Glut gelöscht, aber die Schäden sind schwerwiegend. Die Bewohner sind gezwungen, in Notlagelagern zu übernachten.

## Radio und Aviation

Dr. Frank L. Johnson, ein bekannter Wissenschaftler und Ingenieur, hat eine neue Methode der Fernübertragung von Nachrichten entwickelt. Er behauptet, dass er in der Lage ist, Nachrichten über große Entfernungen zu übertragen, indem er die Schwingungen der Luft nutzt.

## Das Mysterium der heiligen Messe

Vortrag gehalten an der Wiener Universität. Von P. Anton Stammer, S. J., Akademischer Forscher (Wien).

## Hochwasser in Deutschland

Das Zentrum der Ueberflutungen in Deutschland hat sich nach Westfalen verlagert. Von dort sind die schlimmsten Nachrichten zu hören. Die Flüsse sind über die Ufer getreten und haben große Schäden anrichtet. Die Menschen sind gezwungen, ihre Häuser zu verlassen und in Notlagelagern zu übernachten.

## Ein neues Erfindung

Dr. J. Zibadi, Grand Island, Neb., hat einen Apparat erfunden, der das Fliegen ohne menschliche Arbeit ermöglicht. Es wird eine Maschine gebaut, die die Flügel eines Vogels imitieren und so den Menschen das Fliegen erleichtert.

## Feuersbrunst in Juniorat von Edmonton

Das Juniorat der St. Josephs-Kirche in Edmonton wurde durch einen Brand fast vollständig zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Feuerwehr hat die Glut gelöscht, aber die Schäden sind schwerwiegend. Die Bewohner sind gezwungen, in Notlagelagern zu übernachten.

## Radio und Aviation

Dr. Frank L. Johnson, ein bekannter Wissenschaftler und Ingenieur, hat eine neue Methode der Fernübertragung von Nachrichten entwickelt. Er behauptet, dass er in der Lage ist, Nachrichten über große Entfernungen zu übertragen, indem er die Schwingungen der Luft nutzt.

## Das Mysterium der heiligen Messe

Vortrag gehalten an der Wiener Universität. Von P. Anton Stammer, S. J., Akademischer Forscher (Wien).

# Kreuz und Halbmond

Roman von Felix Raber.

(Fortsetzung)

„Mama tabin taban!“

Andere Tages erhielten die Prinzen den Befehl, vor ihrem Eltern zu erscheinen. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer, an dem sich alle Türen öffneten. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Der Sultan nahm würdevoll auf dem Thron Platz. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

„Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er. „Du fühlst hier...“ sagte er.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

Die Prinzen erschienen in voller Pracht. Der Sultan empfing sie in seinem Studierzimmer. „Was ist das für ein Geruch?“ fragte er. „Das ist der Geruch der Herrlichkeit“, antworteten die Prinzen. „Nun, das ist ein angenehmer Geruch“, sagte der Sultan.

den Befehl, daß der Küchenschef zu erscheinen habe. Dieser ward unruhig, ging aber doch und fertigte noch einige Zeit mit dem Oberkoch zu. Er war ein kleiner, wohlgeputzter Mann, der ganz in Weiß gekleidet war und eine große weiße Schürze vorgebunden hatte. Unruhig und ängstlich eilte seine lästigen Augen von einem zum andern, nachdem er die Arme über der Brust gefesselt und sich so tief verbeugt hatte, als es sein Dienstanstand geforderte.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Der Koch würgte mit Widerstreben die Speise hinab: „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er. „Von jetzt an werde ich unterdrückt sein“, sagte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

Stirne, das Wasser lief ihm aus den Augen, sein Gesicht verzerrte sich zur Träne. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er. „Schluch, schluch!“ weinte er.

## Humoristisches.

**Im Tirol.**  
„Warum haben denn diese westlichen Leute so viele Tiere auf ihren Feldern, Gärten?“  
„Weil sie auf der Straße keine Platz mehr dafür haben.“

**Das tieferer Gefühl.**  
„Eines tieferen Gefühls halber habe ich Sie überhaupt nicht für nötig gehalten.“  
„Erlauben Sie, ich habe jetzt 11 Tage nebenbei in der Handgraben gearbeitet.“

**Statuen.**  
St. Theresia, Dekoration im Eisenblech, Größe 12 Zoll \$2.00  
St. Herz Jesu, Mutter Gottes, Unbef. Empfangnis, Lourdes, St. Antonius, St. Joseph, Größe 16 Zoll \$3.00  
St. Antonius, Dekoration im Eisenblech, Größe 21 Zoll \$4.00



St. Theresia, Dekoration im Eisenblech, Größe 12 Zoll \$2.00

**Um auf der Farm Erfolg zu haben!**  
Um auf der Farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen besten Vorteil zu wahren, wählen Sie für Ihre Farm die Bank von Montreal. In den letzten Jahren haben wir Ihnen die besten Dienste geleistet, um Ihren Erfolg zu fördern. Die Spezialisten unserer Abteilung werden regelmäßig Besuche machen, um Ihre Farm zu besuchen und Ihre Interessen zu fördern. Kleine Konten (Accounts) sind willkommen. Begründet 1817.

## Bank von Montreal

Humboldt: — R. N. Bell, Manager  
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager  
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager  
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager  
Metcham: — E. A. Leifer, Acting Manager  
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

## NGL NORTH GERMAN LLOYD Schiffskarten

**Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada**  
Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

**Denkliche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen**  
Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!  
**Geld-Überweisungen**  
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch. Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos.  
**Norddeutscher Lloyd**  
Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent  
794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man.  
Vertreter für d. St. Peters-Kolonie J. J. Santsover, Bruno, Sack

Großgrundbesitzer  
Urteile eines...  
Die Anträge, die...  
Der Reichstag hat...  
Darin gerade b...  
Der Reichstag hat...  
Darin gerade b...  
Der Reichstag hat...  
Darin gerade b...







Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Der Vorstand: ... Der Schriftführer: ...

In die Ortsgruppen des Volksvereins der St. Peters Kolonie

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß eine Versammlung am ...

St. Peters-Kolonie.

Cudworth. — Am 12. Mai wurde zum ersten Mal im neuen ...

Keosau. — Letzten Sonntag wurde hier die Spiele ...

St. Benedict. — Der Sodas P. Bernard ...

Münster. — Am 16. Mai kam Herr Albert ...

Kilger. — Das 2 1/2 Jahre alte Mädchen ...

Sumboldt. — Letzte Woche stand D. McArthur ...

Münster. — Am 15. Mai kamen die ...

biann und seine Errungenschaften ...

Der Joseph Ding, Er. wurde kürzlich ...

Die Feldarbeiten sind noch im vollen Gange ...

Carmel. — Am Montag, den 9. Mai, wurde hier ...

Brano. — Am Sonntag, den 1. Mai ...

Keosau. — Herr Heinrich ...

Brief einer Mutter. Frau ...

Brano. — Joseph Weber, ehemaliger ...

Der Sodas P. Stephan ...

Benedikt Sargarten, ein Sohn ...

Münster. — Am 15. Mai kamen die ...

Julius Poljar, der Student des St. Peters ...



RUBBER HEELS WE CAN GUARANTEE

we will attach to your shoes complete for only 50c a pair.

GILLINGS, HUMBOLDT, SASK. Mail Orders Promptly Attended To.



CREAMY BATTER

It's a delight to the young housewife to see the nice creamy batter that results from using our flour.

McNab Flour Mills, Ltd. Humboldt, Sask.

USE ROBIN HOOD FLOUR THE MONEY BACK GUARANTEE in every sack assures you of better satisfaction out of every sack. Also ROBIN HOOD RABBIT 'CHINAWARE' OATS sold by Theo. Brecker, Engelfeld

VALUES SPEAK LOUDER THEN WORDS at BRUSERS LIMITED Fri & Sat. May 20th & 21st. BIG CLEARANCE OF LADIES SPRING HATS 15 Coats in all. Going at genuine reductions. Shop early while selection is good. Here you may get a stylish and very serviceable Tweed coat, in the Prince of Wales style, nicely trimmed and fully lined. Regular value is \$16.50. Clearance Price \$12.50

Brunnenbohrungen ... P. Bernhart, Münster

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes items like Weizen Nr 1 Northern, Weizen Nr 2, etc.



# Fünfter Sonntag nach Ostern

Joh. 16, 23 - 30.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebetet. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde. Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet: es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verkünden werde. In jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten: und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen: ich verlasse die Welt wieder, und gebe zum Vater. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Siehe, nun redest du offenbar, und sprichst kein Gleichnis mehr. Jetzt wissen wir, daß du Alles weißt, und nicht nötig hast, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

## Das Gebetsleben

Das Gebet gehört zu den Dingen, auf die der Seiland wiederholt zu sprechen kam, die er mit besonderem Nachdruck den Seinen immer wieder ans Herz legte. Sein ganzes Leben und Wesen war nichts anderes als Gebet, und das Wort beim Evangelisten Matthäus darf auch auf den Seiland selbst angewandt werden: „Aus der Fülle des Herzens redet der Mund.“ Darum mahnt er seine Jünger zu wachen und zu beten, zu beten ohne Unterlaß; darum lehrt er sie mit Vertrauen beten, darum gibt er ihnen im Vater unser die Art und Weise, wie sie beten sollen; darum bekräftigt er seine Worte mit seinem erhabenen Beispiel. Er selbst betet ja ganze Nächte lang, läßt auf dem Berge der Verkündigung und in seinen bitteren Celbergstunden seine Jünger seinen Gebetsleben teilhaftig werden, und als er seinen blutigen Märtyrertod antritt und das Erlösungsopfer zu bringen sich anschickt, da tut er es nicht, ohne vorher das hochheiligste Gebet gesprochen zu haben.

Sollen wir aus all dem nicht das eine lernen, daß das Gebet auch im Leben des Christen eine Hauptrolle spielt, daß es zu den fundamentalen Säulen zählt, auf denen das ganze Gebäude des christlichen Lebens ruht. Christlich leben zu wollen und das Gebet nicht lieben, ist etwas Unmögliches. Das Gebet ist und bleibt für uns die vornehmste tägliche Gnadenquelle, aus der wir ohne Aufhören schöpfen müssen, wenn wir handhaft und männlich und unerschrocken die Wege gehen wollen, die zum Heile führen. Wie sollten und wollten wir denn den Kampf gegen die Sünde und alles Sündige führen ohne die Waffe des Gebetes? Wie leicht dringt nicht die Sünde in die Seele und verunreinigt und mordet sie, zerstört all unsern geistigen Besitz, zerstört unser Recht auf ewiges Leben und glorreiche Unsterblichkeit. Was aber ist das menschliche Leben und was nützt es, wenn es nicht einmündet in den Hafen des ewigen Friedens, wenn es ausklingt in ewigen Tod und unaussprechliche Qual? Können wir nicht die Menschen von heute viel darum, wie ihr Leben einmal endet, wie es sich gestalten wird nach dem Tode? Klagen sie die Güter dieser Erde und Genuß und Sinnlichkeit nicht höher als Gott und Seele, wollen sie nicht lieber im ewigen Tode schmachten, als den Durch der Leidenschaften und der Sinnlichkeit hienieden ungestraft lassen, lieber auf ewige Freuden verzichten, als sich selbst verläugern und künftigen Sinnensgenuß entgehen und ihr Fleisch freuzigen um Christi willen, um des künftigen Lebens willen, in Abtötung und Opferbereitschaft? Was kümmern sich die Menschen von heute um die großen Lebensgesetze, wenn sie ihrem Genuß und ihrer Verantwortlichkeit im Wege stehen, was gilt ihnen Redlichkeit und Treue, wenn nur eigene Selbstsucht auf ihre Kosten kommt. Und doch bleibt das Wort des Seilandes immer wahr: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber Schaden leidet an seiner Seele? Die Sünde muß einziehen in Herz und Seele, wenn wir ihr nicht wehren in eifrigem Gebet, nur das Gebet schafft die Schutzdämme gegen die Wasser und Bogen der Aufstürzungen und Verführungen, nur im Gebete werden wir den Brand der Leidenschaften und ungeordneter Begierlichkeit zu löschen vermögen, der im Innern brennt, nur das Gebet ist das Heilmittel gegen die verheerenden Sünden der Sünde; denn menschliche Kraft allein vermag nichts, sondern nur Gottes hilfreiche Gnade wird

zum Siege und zum Leben führen. Gottes Gnade wird uns aber nicht werden ohne Gebet. Wir müssen bitten, wenn uns gegeben werden soll, und suchen, wenn wir finden wollen, und anklopfen, wenn sich uns die Tore von Gottes Barmherzigkeit und Erbarmung öffnen sollen.

Wir hätten unsere Pflicht aber nur halb getan, wollten wir uns darauf beschränken, die Sünde zu meiden, und alles Sündhafte von uns fernzuhalten, das ist nur ein Teil unserer Lebensaufgabe. Der Herrgott hat für den Menschen ein viel weiteres Ziel gesetzt, wir sollen nicht wachsam und züchtig und das heilige Feuer eines gerechten Charakters in uns wachhalten, das uns vorwärts treibt und uns höher heben läßt in der Tugend und in der Vollkommenheit, damit wir uns einmal einen unvergänglichen Erbschatz im Himmel erringen. Wir würden uns in unserm ewigen Ziel verirren, wenn wir uns damit begnügen, gerade soviel zu tun und uns so zu verhalten, daß wir knapp an der Höll vorüberkommen. Wir müssen mit aller Kraft möglichst hoch hinauf wollen in den Himmel, müssen uns eine himmlische Wohnung von besonderem Reichum und besonderer Herrlichkeit zu sichern suchen; beim ewigen Hochzeitsmahle des göttlichen Lamms wollen wir einmal nicht unten an der Erde, sondern ungestraft oben sein. Das wird aber nur dann der Fall sein, wenn wir reiche Früchte der Tugend bringen.

Das Tugendstreben ist aber unentbehrlich ohne wirkliches Herzensgebet. Das aus den Tiefen der Seele quillt. Nicht nicht gerade darin unsere Schuld, daß wir meistens gedankenlos beten, daß wir nur mit den Lippen die Gebete sprechen und unser Herz an ihnen so gut wie keinen Teil hat? Solches Gebet kann nicht durch die Wolken dringen; wie sollte der barmherzige Himmelsvater auf solches Lippengebet hören, da der Vater oft selbst sich nicht damit tut, was er tut und was er will? Wenn das Gebet nicht zum innigen, traurigen Verkehr zwischen dem Herrgott und der Menschenseele wird, dann ist es wertlos und wird keine Frucht bringen. Nur aus dem Herzensgebet kommt der starke Wille, der sich selbst überwindet, der geduldig ist und gütig, demütig und liebevoll, rein und gottergeben, weil nur das Leben mit dem Herzen und mit der ganzen Kraft seiner Seele ein Zerkümpfen in Gottes Weisenheit bedeutet, die Voraussetzung ist dafür, vor dem Angesichte des Herrn zu wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Nur unter dem ständig betrachteten Gebet wird das Wollen des Menschen auch tatsächlich zum Vollbringen, da entwickelt sich die feine Saatkorn der Seele, bis sie sich ausbreitet zur förderlichen, goldenen Frucht. Ohne den Tau und den Regen des Himmels, den wir herabziehen und herabziehen auf unser Wollen durch das Gebet, wird es nicht zur Tat werden, nicht zur Tat werden können, weil des Menschen Stärke dazu nicht ausreicht, weil wir es doch Tag für Tag an uns selbst erfahren, wie wahr der Seiland gesprochen hat, wenn er sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Kann denn das Auge sehen ohne Licht, was nicht alle natürliche Sehkraft des Auges, wenn tiefe Finsternis herrscht? Ist es mit der Seele nicht ebenso? Sie kann nicht sehen und nicht wollen ohne die göttliche Gnade, ohne die Hilfe von oben. Wir wandeln in Finsternis und Todesdunkelheit im Wege ohne das himmlische Licht; wir tapfen im Dun-

# Kompaß für Leben und Sterben

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung.)  
Doch du es gern, wenn dir der stromer zu gering Gewicht gibt, oder unter das Allerhandgewürz Stand von der Lodenbank schmückt, oder das Salz feucht macht, damit es nicht weige? Hast du es gern, wenn dir einer ein Stück Vieh verkauft und sagt, es trage, oder es sei jung, oder es sei gesund, oder es gebe über 20 Liter Milch, da es doch nicht trägt und schon ein altes Tier ist, oder nur kümmerlich Milch gibt, oder sonst einen Schaden hat? — Hast du es gern, wenn der Wirt, bei dem du aherberst oder sonst gezecht hast, dir sauren Wein und aufgewärmtes Rindfleisch aufstellt, und eine strenge Rechnung dafür macht? — oder wenn dir der Diensthof, der Tagelöhner, so du sie nicht unter den Augen hast, schlecht und faul arbeiten? oder wenn andere durch den Flehberg, an deinen Erbäusern vorübergehen und lassen es sich nach Herzenslust gedehnen, wie die Vögel des Himmels, gleichgültig, wenn der Acker oder der Baum gebore? — oder wenn sie dir ins Fruchtfeld oder in die Weiden hineintappen mit ihren breiten Elefantentüpfeln, damit sie im idyllischen Weg durch den Mist feingoldenen Schube bekommen? — Hast du es gern, wenn du ein Stück Geld verlierst, oder aus Versehen zu viel ausbezahlt hast, und der es gefunden und der es bekommen, gibt dir's nicht mehr zurück? — Oder hast du es gern, wenn dir einer sein Vieh in dein Feld laufen läßt, oder die Eier behält, die dein Huhn aus Unvorsichtigkeit in seinem Haus oder Hof gelegt hat? Hast du nichts dagegen, wenn dir einer etwas verbrochen oder sonst beschädigt hat, und er gibt es nicht und zahlt nichts dafür? — Oder wenn du eine Hausfrau bist, wie war's dir, wenn der Nachbar dein Mann, dein Zücker, oder deinen lieblichen Sohn um die halbe Geld ein Hausgerät oder sonst etwas abtaufen läßt, das jener verdirbt, am liebsten Geld zum Zinsen zu bekommen? — Oder hast du es gern, wenn du ein Stück kein Wald hast, oder eine Holzbeige, irgend wo sitzen, und andere Leute holen dir nachts von deinem Eigentum? Oder wie gebärdet sich dein Herz und was machst du für ein Geschäft dazu, wenn dir einer weglenket, was er dir schuldig ist, oder dich allweil verhöhnt auf jeder und niemals zahlt, während er doch allem Geld fürs Wirtshaus hat?

So gibt es noch vielerlei Unangenehmlichkeiten, die uns in der Vergott nicht leiden kann, weil er seinen Nebenmenschen so wohl will als dir, und weil er ein heiliger und gerechter Gott ist, der selbst dann streng und scharf die Unrechtfertigkeit andröhret, wenn es der Nächste

(Fortsetzung folgt)

Wir Pilger  
(Fortsetzung von S. 6.)  
Den Himmel — ist es auch durch Sturm und Not und Tod; auch er mußte ja leiden und sterben und so in seiner Herrlichkeit ergehen.  
Von dem hl. Johannes Christus ist berichtet, sein Lebensbild, der er habe, angeht, seines Todes um weisse Gewänder gebeten, und er fügt die Bemerkung bei: „wie sie zu seinem Leben sollten.“ So müssen wir leben, daß das weisse Gewand, in das man einmal unsern entseelten Leib hüllt, mit unserm verflochtenen Leben in Einklang steht, und daß es ein Abbild in des hochheiligen Altes unterer Seele. Wir wollen ja in die Ehre seiner eingereicht werden, die Johannes in seiner Vision im ewigen Gewandern dem Parnass folgen sah, wobei immer es geht.

Heilkräfte der Natur  
Natur in stiller Größe, gerührt oftmals unsern alltäglichen kleinen Nachschub und wirft ihn uns vor die Füße und bietet uns den irdigen Anker und Leiden als Stütze. Natur ist uns aus dem Namen enger denkbar, ruft alle unsere Kräfte zu großer Arbeit, zu ihrem Widerstand; dann wieder legt sie wie eine Mutter uns die Hand aufs Haupt und Herz und mahnt zur Ruhe, zum Gleichmut, zu sorglosem Vertrauen.

Die beruhigende Kraft hat der Seiland in sie gelegt durch seinen Hinweis auf die Vögel des Feldes und die Vögel des Himmels (Matth.

nicht einmal müht. Willst du dir um seinen schweren Angewandtheit beim Sterben bekommen, so bring seinen um seine Sache, auch nicht um eine Aileingkeit, und wo du schon einmal geschadet hast, so zähl und ab es zurück. Wenn auch das Amt den abgewiesen hat, der dich verflucht und liegt der Prozeß noch bei Gott; und dort konnte leidlich ein anderer Schritt ergehen, als beim Amt oder beim Notgericht. Denn beim Gericht nach dem Tode gibt's kein Zeugen und auch keine Advokaten, und ist überhaupt mehr Einnicht dort drüben.

Wenn du aber nicht willst, mit alles zu ersehen, was du auf unruhigem Weg an dich gebracht hast, so magst du hundertmal durch heulendes rühendes Verklagen der argsten Verklagen und solche Verklagen durch die Vorsehung erlösen; es müß dir nichts; du hast aber nicht den Reichtum für einen Klagen gehabt, sondern deine eigene elende, arme Seele; Gott läßt die Vorsehung nicht gelten und du bleibst schwer in deinem Schuldbuch eingetragener. Denn Gott ist es Ernst damit: wer seinen Willen nicht in allen Stücken tun will, der bekommt von seiner einzigen Sünde Vergeltung. Aber das ist ganz besonders Gottes Wille, daß du alles zurück gibst, was du nicht recht und ehrenhaft erwerben hast.

Das ist aber von mir nicht in übertriebener Strenge zu ersehen. Ein armer Prediger, der vor 600 Jahren in Deutschland umhergezogen und allenthalben das Wort Gottes verkündet hat (der Franziskaner Berthold von Regensburg), spricht also: „Nimm das Streng und führe mehr Weisheit und Treue gegen die Sünden, und gewinne das heilige Grab wieder in der Christen Gewalt, und bewinne die Sündenhaft fern und hoch, auf und nieder mit deiner Tapferkeit und mit deinem Schwert, und werde erlösen in Tante unter's Straß des allmächtigen Gottes, und laß dich legen in das heilige Grab, darin der Seiland lag, und lege das Streng auf dich, daran Gott selber den Tod nahm für alle menschliche Sünden, und wäre auch das möglich, daß Gott selber zu deinen Säulen würde und unsere Frau St. Maria bei ihm u. alle Heiligen Gottes auf d. ewigen Zeit; und all. Engel Gottes auf der andern Zeit, und nimm du den heiligen Gottesleib in deinen Mund; die Teufel kommen doch her und brechen dir die Seele aus dem Leib und führen sie hinab in den Grund der Hölle, daß ihr immerwährender Not wird, wenn du imhentlich nur ein paar Feinung an gerechtes Gut behältst und es nicht herausgeben wirst.“

(Fortsetzung folgt)

Wir Pilger  
(Fortsetzung von S. 6.)  
Den Himmel — ist es auch durch Sturm und Not und Tod; auch er mußte ja leiden und sterben und so in seiner Herrlichkeit ergehen.  
Von dem hl. Johannes Christus ist berichtet, sein Lebensbild, der er habe, angeht, seines Todes um weisse Gewänder gebeten, und er fügt die Bemerkung bei: „wie sie zu seinem Leben sollten.“ So müssen wir leben, daß das weisse Gewand, in das man einmal unsern entseelten Leib hüllt, mit unserm verflochtenen Leben in Einklang steht, und daß es ein Abbild in des hochheiligen Altes unterer Seele. Wir wollen ja in die Ehre seiner eingereicht werden, die Johannes in seiner Vision im ewigen Gewandern dem Parnass folgen sah, wobei immer es geht.

Heilkräfte der Natur  
Natur in stiller Größe, gerührt oftmals unsern alltäglichen kleinen Nachschub und wirft ihn uns vor die Füße und bietet uns den irdigen Anker und Leiden als Stütze. Natur ist uns aus dem Namen enger denkbar, ruft alle unsere Kräfte zu großer Arbeit, zu ihrem Widerstand; dann wieder legt sie wie eine Mutter uns die Hand aufs Haupt und Herz und mahnt zur Ruhe, zum Gleichmut, zu sorglosem Vertrauen.

Die beruhigende Kraft hat der Seiland in sie gelegt durch seinen Hinweis auf die Vögel des Feldes und die Vögel des Himmels (Matth.

Folgendes Gedichtchen aus Steiermark stammend dürfte Mann und Frau interessieren:  
Ja, ja, die Lieb' geht durch den Regen!  
So ganz im Stillen darf man sagen,  
Denn Trauen, folgt in einem mir;  
Schlichte Freundschaft mit dem Mod  
buch hier;  
Es wird in gut' und bösen Tagen  
Euch treulich hier das Bette lagern  
Und so sich heimlich euch verbinden  
Des Hauses Trostman zu begründen!

In der Annahmestellung.  
Frau: „Sieh nur, es ist wie ein Regen.“  
Mann (begeistert): „Du hast recht; das tolle Glück der Weisen, der überhell sich dahindulandende Bach, die trüchlich weidenden Lammern.“  
Frau: „Aha, geh! Ich meine ja das stahlblaue Kleid jener Dame!“

Ansicht.  
Mutter: „Sie gehen den Einbruch bei dem Monnergerat?“  
Eintreiber: „Sowohl, bemerkte aber, daß ich um keine Tochter anhalten und mich daher vorher bloß; nicht keine Vermögensverhältnisse orientieren wollte!“

Handweberei in Saskatchewan  
(Beigleiche St. Peters Bote No. 7, 1927, Seite 4.)



An old trade flourishes in a new land. Hand loom weaving has been successfully introduced at Denzil, a small Saskatchewan town along the lines of the Canadian Pacific Railway. The keen enthusiasm in hand loom weaving at Denzil, and the general interest throughout Saskatchewan can be traced to the energy of Rev. Father John Schultz, and comes as the result of his recent visit to Great Britain, France, Germany, Belgium, Switzerland and Italy. He investigated hand weaving in each country, and on his return installed the looms.

Father Schultz believes that the industry will foster home life in the rural districts, and will particularly encourage new settlers by providing them with a touch of the daily routine to which they were accustomed prior to their arrival in this country. Weaving is regarded as the nucleus around which other farm activities will prosper. This activity creates a demand for sheep raising and hemp and flax growing. Another feature, and one highly regarded, is that weaving may be undertaken by members of farm families unable to carry on with the heavier duties of rural life.

## St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men  
Conducted by the Benedictines  
MUNSTER, SASK.

Courses Offered

PREPARATORY — Seventh and Eighth Grades  
COMMERCIAL — Leading to Diplomas from the Department  
HIGH SCHOOL — Leading to Diplomas of XI and XII  
FIRST & SECOND ARTS — Recognized by the University  
MUSIC — Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

The language of instruction is exclusively English, except in the higher classes of French and German.

The Director

# Wichtig für die Farmer!

## Entwöhnung der Ferkel

Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

## Zehnerentwöhnung der Ferkel

Zehnerentwöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

## Reiter

Die Reiter sind ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

# Das Wesen der Verhöhnung Wirbelstürme

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

# Verhöhnung

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Die Verhöhnung ist ein wichtiger Teil der Ferkelerziehung. Sie müssen lernen, sich an verschiedene Umgebungen anzupassen. Die Ferkel, die im Herbst geboren werden, sind im Winter für die Farmer ein wichtiger Posten. Sie müssen so erzogen werden, dass sie im Frühjahr in den Stall gehen können, ohne dass sie sich durch die Kälte des Winters schaden.

Freiwillige	
Bisher eingegangen	\$1508.70
R. R. Ziefeld	10.00
-----	
	\$1518.70

Wißverwandten.  
„Ich möchte eine kleine Bärchen zum Geburtstag für meinen Mann.“  
„Zu stark, wie möglich.“  
„So stark, wie möglich.“  
„Er ist ja so stark, wie möglich.“

## Want a Used Car?

### Buy a Guaranteed USED FORD

We have a number of FORD CARS on hand that have been re-built in our own shop by Expert Ford Mechanics using up to date equipment and Genuine Ford Parts. These cars are GUARANTEED.

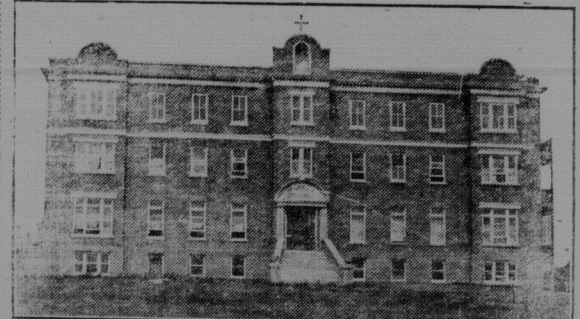
There are many models in the lot and the prices are right in line to suit anyone wishing to buy a used car of good quality. Remember these cars are not just "in good shape" all necessary work has been done to put them in first-class condition.

See us and try out one of these GUARANTEED USED FORD CARS.

**J. G. Yoerger Garage**  
Authorized Ford Dealer  
Humboldt, Sask.  
Phone 77

## ST. URSULA'S ACADEMY

### BRUNO, SASK.



Die U. S. A. Schwestern empfehlen diese Kurse:  
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sask.

## Sacred Heart Academy

### Pegina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen- und Malunterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:  
Reverend Mother Superior.

## STOVES -- RANGES

We have put in a stock of the highest grade cook stoves in Canada

### THE GUERNEY STEEL RANGES

this Company is a good and reliable firm having made stoves for the past eight years and have never made a cheap grade of stove. We wish you to call in and inspect these, you will find them just a little bit better than any stove made. The prices are reasonable too.

NOTE: We have traded in a "McCLARY RANGE." Only been in use one year. Also a "LIGHT ER-DAY" A nice big Range suitable for farm use, with large oven. These are priced at a low figure. -Call here and save money.

See Our Bedsprings and Mattresses and Furniture, always a reliable quality carried here.

**HUMBOLDT FURNITURE CO**  
(A. J. WADDELL)  
"Where it pays to deal."  
HUMBOLDT Phone 5 SASK.

## Wenn Sie Freunde im Alten Lande haben ==

denen Sie helfen wollen, nach diesem Lande zu kommen, sprechen Sie bei uns vor. Wir besorgen alle notwendigen Vorbereitungen.

2 Archer, Canal, Humboldt. Telefon 16  
Kauf für alle Dampfmaschinen

Cher me dit, si tu n'as pas d'argent, je t'en donne.

# Canadian National

Unterstützt die Geschäftsleute, die in den Handel einsteigen wollen.

# Quality that Cannot be Duplicated at Chevrolet Price

POWER that laughs at high hills and rough roads! Smoothness that thrills you with delight! Speed and acceleration that meet your every demand! Long, resilient springs that cushion every shock! Beauty that makes you proud to be seen driving such a car! A rightness about every little detail that you would expect only in much higher-priced cars!

and only Chevrolet can give them at Chevrolet price.

The Most Beautiful Chevrolet in Chevrolet History is now selling at new and lower prices - the lowest for which Chevrolet has ever been sold in Canada.

Roadster	... \$655	Touring	... \$655
Sport Roadster	... \$730	Coupe	... \$780
Coach	... \$760	Sedan	... \$865
Cabriolet	... \$890	Landau Sedan	... \$930
Imperial Landau Sedan	... \$975		
Roadster Delivery	... \$655	Com'ce' Chassis	... \$490
1-Ton Truck Chassis	... \$645		

Prices at Factory, Cdn. - Government Taxes Extra

**Beautiful Chevrolet**  
in Chevrolet History



**KELLY BROTHERS**  
Sales and Service  
HUMBOLDT, Sask.

ORA E LABOR  
Bete und Arbeit  
Europa  
Die britische Gesandtschaft, die am 12. Dezember abgereist wurde, wird im nächsten Monat von London nach Paris abgehen.  
Die russische Sowjetregierung hat eine Note an die britische Regierung geschickt, in der sie die britische Regierung auffordert, die russische Grenze zu schließen.  
Die amerikanische Regierung hat eine Note an die britische Regierung geschickt, in der sie die britische Regierung auffordert, die amerikanische Grenze zu schließen.  
Die französische Regierung hat eine Note an die britische Regierung geschickt, in der sie die britische Regierung auffordert, die französische Grenze zu schließen.